

Stopt den Frontalieri-Verkehr!



Sì für eine bessere Lebensqualität in Ligornetto!

Über drei Millionen Autos quälen sich Jahr für Jahr durch die engen Gassen von Ligornetto, einem 1600-Seelen-Dorf – 10'000 Fahrzeuge pro Tag. Das sind fast so viele wie im Gotthardtunnel. Dagegen gibt es nur ein Mittel: am 22. Januar JA stimmen!

Die Vor- und Nachteile auf einen Blick

Vorteile:

- Mehr Sicherheit für die Bevölkerung, vor allem für die Kinder – mit dem bicicletta oder dem ciclomotore können sie gefahrlos durchs Dorf fahren oder zu Fuss gehen.
- Der Bus hat freie Fahrt und kommt ohne Verspätung durchs Dorf.
- Die Schliessung zwingt den Kanton, auf der Umfahrung endlich den Verkehr zu verflüssigen (z. B. mittels Kreisell statt der semafori) und den öffentlichen Verkehr zu fördern.
- Tempo 30 bringt eine generelle Beruhigung.
- In einer zweiten Phase kann der Kanton auch zwischen dem Museo Vela und der Schule Tempo 30 beschliessen.
- Nicht nur die Via Pessina, sondern auch der Schleichweg Via Girivel wird überwacht – geplant ist eine Videoüberwachung (wie in Lugano Paradiso).
- Die Überwachung bringt dem Dorf auch mehr Sicherheit hinsichtlich Kriminalität, Vandalismus.
- Alle Bewohner der roten Zone können wieder bei offenem Fenster schlafen.
- Der Wert der Liegenschaften und Wohnungen steigt.
- Alle Ligornetter können in die rote Zone fahren, wenn sie dort etwas zu erledigen haben oder jemanden besuchen wollen! Davon profitieren die lokalen Geschäfte und die Gastronomie!
- Die Piazza in Ligornetto kann sich zu einem echten Treffpunkt der Bevölkerung entwickeln (z. B. im Sommer mit Restauration im Freien).
- Auf der Piazza gibt es zwei Abstellplätze, wo man kurz anhalten kann um einzukaufen, einen Kaffee zu trinken etc.
- Es handelt sich um einen einjährigen Versuch – wenn es wider Erwarten zu viele Probleme gibt, kann die Schliessung rückgängig gemacht werden oder aber die Massnahmen werden angepasst.

Nachteile:

- Die Frontalieri können nicht mehr die Abkürzung durchs Dorf nehmen.
- Alle Automobilisten können nicht mehr schnell durchs Dorf fahren, nur noch mit Tempo 30.
- In einer ersten Phase gibt es eventuell auf den Umfahrungsstrassen mehr Staus.
- In der blauen Zone müssen einige Personen ein paar Minuten früher aufstehen, um zur Arbeit zu fahren – falls sie vor 8 Uhr zur Arbeit fahren müssen.

Was passiert nach einem Nein?

Der Municipio wird bezüglich des Verkehrs nichts mehr unternehmen. Für die Bevölkerung bedeutet dies die Hölle: Der Verkehr wird immer mehr zunehmen, Kinder und ältere Personen werden darunter besonders stark leiden, der Wert aller Liegenschaften sinkt – Ligornetto verslumpt.

Zumal alle Nachbargemeinden verkehrsberuhigende Massnahmen, wie Teilsperren und Tempo-30-Zonen bereits beschliessen haben. Auch auf der Kantonstrasse in der via Matriist in unserem Dorf ein Tempo-30-Limit vorgesehen. Künftig werden also noch mehr Grenzgänger den Weg durchs Nucleo nutzen.

Wer nämlich Nein sagt, sagt nicht einfach nur Nein zur Teilschliessung des Nucleo: Ein Nein bedeutet ein Nein zu Tempo 30 und zu den übrigen Verkehrsberuhigungsmassnahmen für die nächsten Jahrzehnte!

Redazione: Comitato indipendente «Salvaguardia di Ligornetto – Sì per una migliore qualità di vita!»
c/o Selezione, CP 103, 6853 Ligornetto, www.ligornetto-online.ch, info@ligornetto-online.ch



Sì für eine Tempo-30-Zone!



Sì für eine bessere Lebensqualität in Ligornetto!

Was für ein Dorf wollen wir haben: eines für die Bevölkerung oder eines, das nur der Durchfahrt dient? Mit der Abstimmung vom 22. Januar werden die Weichen gestellt: Mit einem JA hin zu mehr Lebensqualität und Sicherheit – vor allem für unsere Kinder!

Diese Chance ist einmalig – packen wir sie!

Die Volksvertreter von Ligornetto haben nach jahrelangen Diskussionen, nach vielen Petitionen der Bevölkerung und Gutachten von Experten endlich einen Kompromiss für die Lösung des gössten Problems unserer Gemeinde gefunden: Der Verkehr im Zentrum wird mit einem Bündel von sinnvollen Massnahmen beruhigt. Doch der Kompromiss droht wegen des Eigennutzes einiger weniger zu scheitern. Darum am 22. Januar: JA für mehr Lebensqualität in Ligornetto.

Über drei Millionen Autos quälen sich Jahr für Jahr durch die engen Gassen von Ligornetto – 10'000 Fahrzeuge pro Tag. Das sind fast so viele wie im Gotthardtunnel. Die Folgen sind verheerend:

- Die Bewohner des Nucleo – auch Kinder, Alte und Kranke – müssen unerträglichen Lärm, Gestank und Schmutz in Kauf nehmen.
- Der Aufenthalt in den Gassen des Nucleo ist lebensgefährlich, vor allem für Kinder und Betagte.
- Die Fassaden der Häuser nehmen Schaden.
- Die Alarmwerte des Umweltschutzgesetzes werden permanent überschritten.
- Die skandalöse Umweltsituation in Ligornetto beeinträchtigt den Wert der Liegenschaften.
- Während der Spitzenzeiten des Verkehrs am Morgen und am Abend ist es für Ligornetter fast nicht möglich, ohne Beeinträchtigung von einem Ende des Dorfes zum anderen zu gelangen.

Die Ursache des Problems ist bekannt: Zu viele Grenzgänger aus Italien benutzen am Morgen und am Abend die Strassen unseres Dorfes als bequemen Schleichweg. Aber auch in der übrigen Zeit durchqueren ortsfremde Fahrzeuge die Ortschaft mit zum Teil massiv übersetzter Geschwindigkeit.

Die Strassen durch das Nucleo sind keine Durchgangsstrassen! Der piano del traffico des piano regolatore bestimmt die Nutzungsart der Canton Sura und der Canton Sotta eindeutig: Strade pedonali und nicht Schleichwege für Grenzgänger. Auch der übergeordnete Verkehrsplan für das Mendrisiotto sieht in den Strassen von Ligornetto keine Durchgangsstrassen. Vielmehr erteilt er der Gemeinde den Auftrag, Verkehrsberuhigungsmassnahmen zu ergreifen.



Es handelt sich erst um einen Versuch!

Nun endlich wird gehandelt, indem ein Versuch mit einer teilweisen Sperrung gestartet werden soll. Ja, es handelt sich erst um einen Versuch von einem Jahr! Danach kann es Anpassungen in die eine oder andere Richtung geben – auch eine totale Aufhebung ist denkbar, sollte sie sich nicht bewähren!

Die jetzt beschlossenen Massnahmen sind vernünftig und dem Problem angemessen: In den Spitzenzeiten am Morgen und am Abend wird das Zentrum von Ligornetto (vgl. Karte S. 2) für den Durchgangsverkehr gesperrt. Der Verkehr mit Zielort Ligornetto bzw. Abfahrtsort Ligornetto ist trotzdem ohne Einschränkung möglich. Für fast alle Einwohnerinnen und Einwohner unseres Dorfes wird sich überhaupt nichts ändern – ausser dass es im Dorf ruhiger, sauberer und sicherer sein wird.

Zusätzlich soll eine Zone mit Tempo 30 auch in den übrigen Zeiten, also rund um die Uhr, den Verkehr beruhigen. Künftig wird man auf dem Gemeindegebiet von Ligornetto nicht mehr rasen dürfen – vorausgesetzt, die Bevölkerung stimmt JA zu Tempo 30.

Die Verkehrsberuhigungsmassnahmen kosten einmalig 130'000 Franken – 5000 Franken für die Sperrung des Nucleo zwei Mal am Tag und 125'000 Franken für Tempo 30. Dagegen haben einige Bürger das Referendum ergriffen. Doch ihre Argumente überzeugen nicht (siehe Seite 3). Es gibt nur eine Antwort darauf: am 22. Januar JA stimmen!

Rettet unser Dorf – rettet es für uns!

SI



Die Tempo-30-Zone soll den Verkehr auch ausserhalb der «Sperrstunden» einschränken. In Zukunft wird es nicht mehr möglich sein, durchs Dorf zu rasen – vorausgesetzt, die Bevölkerung stimmt JA für eine Tempo-30-Zone.

Zone «rossa» ohne Einschränkung für die Bewohner



Freie Fahrt **SI** von und nach Ligornetto

Alle Ligornetter können zu jeder Tages- und Nachtzeit in die rote Zone fahren und wieder hinaus, wenn sie dort etwas zu erledigen haben. Konkret:

- um einzukaufen (Farmacia, Negozi, Coiffure, «No problem» etc.),
- um jemanden privat oder geschäftlich zu besuchen
- für sämtlichen servizio domicili (Transporte, «Spitex» etc.),
- um in die Kirche zu gehen,
- um die Osteria/Bar Centrale oder die Pasticceria/Bar Palau zu besuchen,
- um zu parkieren,
- per carta e cartone da macero e plastiche domestiche ecc. zu deponieren.
- per il compostaggio,
- um ins Municipio zu gehen

Ausgeschlossen ist nur der Transitverkehr von aussen (nur Montag bis Freitag 5-8 und 16.30-19 Uhr).

Die falschen Argumente der Gegner

Die Gegner der Verkehrsberuhigung führen ehrenwerte Gründe an. Das Gerücht in Ligornetto, sie seien von Frontalieri zum Referendum animiert und dafür auch bezahlt worden, ist zweifellos eine bössartige Unterstellung. Trotzdem: Die Argumente der Gegner sind falsch.

Falsches Gegner-Argument Nummer 1: Die Massnahmen führten zu einer Diskriminierung der Frontalieri, die wichtig für die Tessiner Wirtschaft seien.

Richtig ist: Die temporäre Sperrung eines beliebigen Schleichweges durch unser Dorf ist keine Diskriminierung. Sie dient vielmehr dem Schutz unserer Bevölkerung. Die Tatsache, dass es am Morgen und am Abend auf den Hauptstrassen in den Grenzregionen des Tessins regelmässig zu Staus kommt, darf nicht dazu führen, dass unser Dorf mit ortsfremdem Verkehr überschwemmt wird.

Falsches Gegner-Argument Nummer 2: Die Verkehrsberuhigung in Ligornetto verhindere eine generelle Lösung für die ganze Region.

Das Gegenteil ist richtig: Nur dank der Massnahmen für Ligornetto wurden Nachbargemeinden und Kanton jetzt aktiv. Stabio führt – ausdrücklich mit Hinweis auf die geplanten Massnahmen von Ligornetto – Tempo 30 auf der Strasse vom Grenzübergang San Pietro ein. Auch bei den unbefriedigenden semafori e rotonde tut sich einiges. Der nächste, zwingende



Muss es zuerst Tote geben? Und wer übernimmt dann die Verantwortung? Die Nein-Sager?

Schritt ist jetzt der Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Sagt Ligornetto am 22. Januar Nein, wird unser Dorf das einzige in der Region ohne Verkehrsberuhigung sein. Die Folgen: Unser Schleichweg wird noch «attraktiver» für die Frontalieri und alle anderen.

Falsches Gegner-Argument Nummer 3: Die Verkehrsberuhigung bestrafe einen Teil der Ligornetter; sie würden das Dorf spalten.

Das Gegenteil ist richtig: Die geplante Sperrung für einen Teil des Dorfes gilt für nur wenige Stunden am Morgen und am Abend. In dieser Zeit war es bis dato für Einheimische (Fussgänger und Auto-fah-

rer) wegen des Frontalieri-Verkehrs fast unmöglich ins Dorf hinein oder hinaus zu kommen. Das wird künftig für alle (!!!) ohne Behinderung möglich sein.

Für ein paar wenige, die ausserhalb der Sperrzone wohnen und die ein weiter entferntes Ziel erreichen wollen, wird es in dieser beschränkten Zeit nicht mehr ohne weiteres möglich sein, das Nucleo zu durchfahren.

Sie müssen wie alle anderen, die dafür bestimmten Hauptstrassen benutzen. Das ist weder eine Bestrafung noch eine Diskriminierung und schon gar keine Spaltung, sondern eine Forderung des

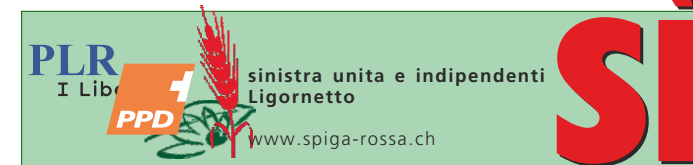
Gesetzes. Nichts tun, wie das die Gegner wollen, wäre allerdings eine Bestrafung derjenigen, die im Dorfkern wohnen, und während Jahren in unerträglichem Mass vom Durchgangsverkehr – auch vom «hausgemachten» – belästigt wurden. Ein JA aller Ligornetter ist deshalb auch ein Zeichen der Solidarität mit den bisher vom Durchgangsverkehr Bestraften.

Falsches Gegner-Argument Nummer 4: Es brauche eine andere Lösung, die niemandem Nachteile bringe.

Das ist unmöglich: Nin si può piacere a tutti. Die vorliegende Lösung ist das Ergebnis einer jahrelangen Arbeit. Juristen, Verkehrsexperten, Ingenieure, Architekten, Kantonsverwaltung, Nachbargemeinden, Vertreter der Bevölkerung usw. haben unzählige Varianten geprüft, bevor sie sich auf ein Projekt verständigt haben. Mehr (zum Beispiel eine totale Sperrung, die von einigen Gegnern verlangt wird) liegt nicht drin. Auch ist es nicht möglich, wieder eine Vignette nur für Ligornetter einzuführen (wie es sie früher einmal gab): Die heutige costituzione federale svizzera verbietet dies, weil eine solche gegen das Gleichheitsprinzip verstösst!

Damit aber nicht genug. Man führt die Lösung nicht definitiv ein. Nach einem Jahr will man noch einmal über die Bücher. Wenn die Lösung sich nicht bewährt, wird sie angepasst oder aufgehoben. Dass die Gegner nicht einmal diesen Versuch abwarten wollen, ist verdächtig. Offenbar ist ihnen die eigene Bequemlichkeit – freie Fahrt für freie Bürger auf allen Strassen ohne Einschränkung und Rücksicht – wichtiger als die Lösung eines Problems.

Es gibt nur eine richtige Antwort: JA stimmen!



Umweltschutz oder Egoismus?

Alle reden vom Umweltschutz, von notwendigen verkehrsberuhigenden Massnahmen – vor allem im Vorfeld von Wahlen. Aber nur so lange, bis es einen selber nicht betrifft?

Im Consiglio comunale haben die Vertreter aller Parteien **mehrheitlich JA gestimmt** zur Verkehrsberuhigung! Auch unser Sindaco Marco Pina und die übrigen Municipali stehen zu 100 Prozent hinter dem Projekt. Dies, obwohl 4 von unseren 7 Municipali ausserhalb der roten Zone wohnen! Ihnen geht es um das Gemeinwohl und nicht um den Eigennutz.

Übrigens: Auch unsere Nachbargemeinden begrüssen die Massnahmen, die Ligornetto ergreifen will! Sie haben inzwischen auch selber Teilsperren und Tempo-30-Zonen ein geführt.



Die Gegner behaupten, ein Teil der Ligornetter werde mit den Massnahmen bestraft. Doch wer wird tatsächlich bestraft? Die Privilegierten in der blauen Zone, die keinen Durchgangsverkehr haben? Nein, sie nicht. Seit Jahrzehnten werden jene, die im Nucleo leben und unter dem Verkehr leiden, bestraft! Wir fordern Solidarität und Sicherheit für alle – insbesondere für die Kinder.